

einige aus christlicher Zeit; ILS 837; die Inschrift der Phokas-Säule in Rom, gibt die „prima (dies) mensis Augusti“ von 608 n. Chr.!). Der keltische Kalender (z.B. der von Coligny) zählte allerdings innerhalb der Monatshälften die Tage durch. Keltischen Einfluß – in der Zeit eines allenthalben zu beobachtenden keltischen „Revival“ – wird man vielleicht auch bei dieser Datierungsart annehmen können (zu dem Problem allgemein F.K. Ginzel, Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie III, Leipzig 1914, 116 f.). In Z. 8 ist „Aug(usto)“ hinter dem Namen Gordians ausgelassen. Dies ist auch in CIL XIII 510 und 8625 (beides Datierungen auf 239 n. Chr.) der Fall. Eine weitere Benefiziarierweiheung dieses Jahres aus Köln liegt mit Nr. 93 vor.

Dat.: 15. Dezember 239 n. Chr. oder 18. Januar 239 n. Chr.

Literatur: Galsterer III Nr. 3 = AE 1990, 728.



Nr. 101 | Weihinschrift (poröser Muschelkalk)

Datenbank ID: 637

Inv.-Nr.: 79, 1. 1

Galsterer I Nr. 5

AO: Köln RGM

FO: Köln; Weidenpesch, Kiesgrube G. Buhs südwestlich der Neusser Landstraße, Neusser Landstraße, 1974. Gefunden in den Resten eines römischen Brunnens (Brunnensohle ca. 7 m unter Geländeoberkante, ca. 45,00 NN). Aus dem unteren schlammigen Sohlenabschnitt des Brunnens wurde römische Keramik, das Unterteil eines Mahlsteins aus Basalt, ein Fragment eines thronenden Iupiter aus Sandstein und Teile von Säulentrommeln gefunden“ (Noelke 1979, 1731).

Maße: Höhe insgesamt 3,53 m; Höhe der Basis 73 cm; Durchmesser 55 cm

Basis einer Iupitersäule. Inschriftfeld bis auf geringe Spuren ausgewaschen und zerstört.

*[I(ovi) O(ptimo)] M(aximo) / - - - OII - - / - - - LLC
- - - (oder - - - LLO - - - ?) / - - - XXXV(lpiae) - - -*

Dem höchsten und besten Iupiter - - -.

Alle Lesungs- und Ergänzungsversuche finden ihre Grenze in dem desolaten Zustand der Inschrift. Das

